

**Protokoll der 26. ordentlichen Mitgliederversammlung der
Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM e.V.)
auf der 25. Fachkonferenz Ethnomedizin in Völkerkundemuseum Heidelberg,
Versammlungsort: Alte Gundtei, Zwingerstrasse 17;
Zeit: 9. Juni 2012, 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr**

1) Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Wahl des Protokollführers

Der Tagungsort wird kurzfristig im Rahmen der laufenden 25. Fachkonferenz Ethnomedizin vom Völkerkundemuseum in das Nebenzimmer des Gasthauses „Zur alten Gundtei“ in der Zwingerstraße verlegt. Der erste Vorsitzende Wolfgang Krahl begrüßt die anwesenden Mitglieder und stellt fest, dass die MV ist fristgerecht und ordnungsgemäß einberufen und mit 16 Mitgliedern beschlussfähig ist. Die Tagesordnung richtet sich nach der aus der Einladung vom 3.5.2012. David Brinkmann wird zum Protokollführer gewählt.

Anwesende Mitglieder : (gemäß Teilnehmerliste 16, hier alphabetisch): David Brinkmann, Bonn // Angelika Deigner, Heidelberg // Dr. phil. Claus Deimel, Leipzig // Dr. phil. Katarina Greifeld, Frankfurt // Joachim Hochheim, München // Elena Jirovsky, Wien // Dr. med. Wolfgang Krahl, München // Liselotte Kuntner, Ch-Küttigen // PD Dr. phil. Ruth Kutalek, Wien // Gabriele Müller, Villingen-Schwenningen // Dr. med. Rupert Pöschl, Göttingen // Prof. Dr. med. Dr. phil. Armin Prinz, Wien // Dr. med. Georg Rieder, Samersberg // Karin Richter, Remscheid // Wolfgang Schreiber, F-Rouhling // Ekkehard Schröder, Potsdam.

Entschuldigt: Dr. med. Ludger Albers, Wiesbaden // Reiner Büch, Saarbrücken // Prof. Dr. med. Hans-Jochen Diesfeld, Starnberg // Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Winfried Effelsberg, Freiburg // Dr. med. Frank Eitner, Brühl/Baden // Dr. med. Michael Fakharani, Bremen // PD Dr. rer. nat. Barbara Frei Haller, Ch-Ardez // Prof. Dr. med. Klaus Hoffmann, Reichenau // PD Dr. med. Dr. phil. Peter Kaiser, Winnenden // Carsten Klöpfer, Bonn // Dr. Eckhardt Koch, Marburg // Dr. phil. Frank Kressing, Ulm // Dr. med. Dr. phil. Ulf Lind, Neustadt/Wied // Dr. med. Thomas Lux, Zürich // Helmar Kurz, Münster // Dr. phil. Tina Otten, Bochum // Dr. med. Ulrike Pöschl, Göttingen // Prof. Johannes Reichmayr, Wien // Prof. Dr. med. Wulf Schiefenhövel, Starnberg // Dr. med. Ernst Schumacher, Göppingen // Prof. Dr. phil. Hannes Stubbe, Köln // Dr. rer. soc. Eberhard Wolff, Zürich.

2) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung in Heidelberg 2010

Das mit der Einladung versendete Protokoll der letzten MV während der 23. Fachkonferenz Ethnomedizin wird einstimmig genehmigt, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen. Während der 24. Fachkonferenz in Wien im September 2011 fand keine MV statt.

3) Bericht des 1. Vorsitzenden zu den abgelaufenen Geschäftsjahren 2011 und 2012

(1) Die Mitgliederversammlung gedenkt zuerst mit einer Schweigeminute ihrer verstorbenen früheren Mitglieder: Der Transkulturelle Psychiater Prof. Wolfgang M. Pfeiffer (*1919), zuletzt Erlangen, Mitarbeiter der ersten Stunden an der Zeitschrift Curare, verstarb am 27.10.2011. Die Ethnologin Prof. Beatrix Pfeleiderer (*1941), zuletzt Hawaii, Gründungsmitglied der Curare, verstarb am 20. August 2011. Der Kinderarzt und Tropenmediziner Dr. med. Werner H. Stöcklin (*1932) aus Riehen bei Basel, Mitschriftleiter der Zeitschrift Ethnomedizin und späterer Mitarbeiter der Curare, starb während laufender Korrespondenz kurz vor seinem 80sten Geburtstag am 20. Februar 2012. Alle drei haben über viele Jahre ihres Lebens aktiv an der Gestaltung der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin mitgewirkt.

(2) Entwicklung der Mitgliederzahlen: die Bilanz bleibt insgesamt seit 2004 auf niedrigem Niveau stabil, leichte Abnahme um 10 Mitglieder in den letzten 5 Jahren, Stand zur MV 2012: 190 ordentliche und 8 Ehrenmitglieder, 40 korrespondierende Mitglieder. Im Detail: Eintritte 2010/ 11/ 12: 19/ 09/ 2 bisher // Austritte 2010: 9, 2011: 13 // Streichungen 2011: 15 (!) nach Korrespondenz wegen mehr- bis vieljährigen Zahlungsrückständen.

(3) Der 1. Vorsitzende berichtet dann über die Aktivitäten seit der letzten Mitgliederversammlung (Oktober 2010). Hier ist zuerst die 24. Fachtagung in Wien (17.-18. September 2011) zusammen mit EMLAAK und ÖEG zu nennen. Er stellt fest, dass die Tagung allgemein sehr positiv erlebt wurde und bedankt sich für die freundliche Aufnahme in Wien. Bei dieser Gelegenheit übergibt der 2. Vorsitzende Ekkehard Schröder an Ruth Kutalek, der Wiener Gastgeberin, als nachgetragenes Gastgeschenk eine gebundene Kopie der Zeitschrift „Etnoiatria“ (1967-8, der ersten medizinethnologischen Zeitschrift überhaupt), da das vorge-sehene Geschenk damals wegen der Umstrukturierung der Bibliothek nicht zum Buchbinder gebracht werden konnte. Außerdem war die AGEM mit einem Workshop auf der DGV-Tagung 2011 in Wien vertreten (Organisation: Ruth Kutalek und Ekkehard Schröder, Details siehe Website). Damit sei das Anliegen Medizinethnologie mit zwei Workshops bei der DGV gut vertreten gewesen, der andere wurde von der AG Medical Anthropology gestaltet, wobei es mit der Wiener Organisation zu einer Abstimmung kam, damit diese beiden nicht parallel laufen. Die laufende 25. Fachkonferenz Ethnomedizin, während der diese Mitgliederversammlung stattfindet, wird als bisher sehr gut bewertet, insbesondere hervorgehoben werden hier die Vorbesprechungen sowie deren Transparenz im Vorfeld.

(4) Es kamen auch im letzten Geschäftsjahr wieder über 30 diverse Anfragen an die Arbeitsgemeinschaft, einige davon zu Praktikumsmöglichkeiten sowie zu vorhandenen Jobmöglichkeiten usw. Diese werden nach Möglichkeit beantwortet. Die Zahl ist über die Jahre leicht rückläufig (es waren bis zu 50), was mit der aktuellen Website in Verbindung gebracht wird.

(5) Es wird im Folgenden über die schleichende Überalterung des Mitgliederstandes gesprochen, insbesondere des amtierenden Vorstands. Zusätzlich komme das altbekannte Problem des chronischen Mangels an Manpower allgemein. Der Vorstand ist derzeit durch die Wahrnehmung vieler Funktionen überlastet. Der 2009 gewählte Kassenwart Thomas Heise ist kurz darauf zurückgetreten. Die Kooptierte Tina Otten musste aus unvorhergesehenen beruflichen Veränderungen ihre zugesagte Mitarbeit zurückziehen. Wolfgang Krahl deutet an, dass er aus Gründen fehlenden Nachwuchses für solche Funktionen noch ein letztes Mal für den 1. Vorstand kandidieren wird. Das gleiche gelte für den 2. Vorsitzenden, der zurzeit mehrere Ämter bekleidet. Es sei eher eine Aufgabe auch von jüngeren Mitgliedern, solche Funktionen zu übernehmen und diese sollte keine Erbhöfe werden.

Claus Deimel fragt, wie die Chancen stünden, jungen Nachwuchs zu rekrutieren. Ekkehard Schröder erläutert, dass anhand der Eintritte der letzten drei Jahre festzustellen ist, dass von den Neueintritten junge Mitglieder deutlich überwiegen. Das Verhältnis Kulturwissenschaftler und Psychologen zu Medizinern betrage etwa 3:1. Die Hälfte sind Studenten oder Doktoranden und befinden sich teilweise erst im Aufbau beruflicher Perspektiven. Folglich sei erst das mittelfristige Potential im Grunde sehr hoch. Claus Deimel merkt an, dass man mehr Werbung diesbezüglich machen müsse. Der 2. Vorsitzende weist darauf hin, dass bereits viel geworben würde und auch neue Mitglieder direkt angesprochen wurden und werden. Ebenso sei die Vernetzung allgemein bereits forciert worden, sodass der Bekanntheitsgrad der AGEM wieder deutlich gewachsen ist, sie werde als wichtiges interdisziplinäres Forum angesehen. Das Problem bestehe eher darin, dass die Vernetzung von anderen nicht immer gleich intensiv betrieben werde. Wolfgang Krahl merkt an, dass er zwar über einzelne Seminare und Veranstaltungen Kontakt zu Studenten habe, allerdings fehle aber insgesamt die fehlende institutionelle Unterstützung (Universität usw.). Außerdem sei festzustellen, dass die Leute sich nur projektbezogen – und dies engagiert –, aber nicht im Rahmen von längerfristiger Verbandsarbeit verpflichten wollen. Mit Bedauern festgestellt wird weiterhin, dass niemand von der AG Medical Anthropology an der laufenden Tagung teilnimmt. Andererseits sind die meisten Aktiven in der AG und in der EASA-Sektion auch gleichzeitig AGEM-Mitglieder. W. Krahl stellt allgemein fest, dass mehr junge Leute benötigt werden, um das Problem der Überalterung und fehlender Manpower anzugehen. Zitat: „Ihr werdet mich hier nicht mit Rollator sehen!“

4) Berichte des 2. Vorsitzenden

Zu den Medien der AGEM

(1) *Curare*. Es konnten für das Herausgeberteam zwei neue Mitarbeiter gewonnen werden: Gabriele Alex (Professorin für Ethnologie in Tübingen) und Bernd Rieken (Volkskundler und Psychotherapeut, Professor an der SFU (Sigmund-Freud-Universität), Wien. Für den Advisory Board Danuta Penkala-Gawecka, Professorin für Ethnologie in Poznan, Herausgeberin der Zeitschrift *Lud*, und den Londoner Psychiater Sushrud Jadhav, Herausgeber der Zeitschrift *Anthropology and Medicine*. Bezüglich des Reviewer-prozesses merkt der 2. Vorsitzende Ekkehard Schröder als Herausgeber i. A. der AGEM an, es sei langwierig, den Prozess zu organisieren, da kurzfristig nicht immer *Reviewer* zu finden sind und die wenigstens auch mal kurzfristig beurteilen wollen, sowie dass die wenigstens zwei Reviewer pro Artikel nicht zur Redaktion des laufenden Heftes gehören können, also üblicherweise extern sind. Im Folgenden wird auf frei eingereichte Artikel für die *Curare* eingegangen. Diese seien in den letzten 10 Jahren meist im Rahmen des Reviewer-prozesses und der Redaktion abgelehnt worden. Es wird kurz der Stand des Erscheinens der Zeitschrift *Curare* referiert, der in der Website regelmäßig angezeigt werde. Die Zeitschrift sei eines der drei Satzungsziele des Vereins.

(2) In diesem Jahr 2012 sind zwei erschienen. Bezüglich des *Newsletters* wird abermals auf das Problem der Manpower hingewiesen, der jeweilige Entwurf aus den vielen heterogenen eingegangenen Mitteilungen bedeutet sehr viel Arbeit und sollte eigentlich im Rahmen einer redaktionellen Aufteilung stattfinden. Der Newsletter hat ca. 800 Abonnenten, der Bezug als Mitglied erfolgt nicht automatisch, sondern müsse in Selbstverwaltung eigenständig abonniert werden, im Stile der heutigen Zeit. Der Newsletter trage effektiv zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der AGEM bei!

(3) Als weiteres Medium wird der ca monatliche *Rundbrief an die Mitglieder* erwähnt. Zusätzlich werden ein bis zwei Mal jährlich *Infobriefe an einschlägige Institutionen* versendet (Museen und Universitätsinstitute der Ethnologie, Volkskunde und Medizingeschichte). An den Referatsangeboten zur laufenden Tagung habe man die Wirkung sehen können. Angebote kamen nach Versand dieser Infobriefe. Bezüglich der fehlenden Emailadressen ist zu vermerken, dass die Zahl von 40 vor einem Jahr auf aktuell 20 gesenkt werden konnte.

(4) Zuletzt referiert der 2. Vorsitzende zur AGEM-Website. Als aktuelle neue Sparte wird auf „Film und Medien“ hingewiesen. Außerdem finde man viele Artikel. Positiv bewerte er selbst die Sparten „Sonstiges“ bei >Aktuelles und bei >AGEM und insbesondere die „Links“, welche ein effektives Werkzeug zur Suche und Weitersuche bilden würden. Die Besucherzahl der Internetseite liegt aktuell bei ca. 60-100 pro Tag. Dabei wird auf die jeweilige rasche Aktualisierung in der Website verwiesen. Er betont, dass die Website im Vergleich sehr reichhaltig ist, über die üblichen Selbstdarstellungen weit hinausgeht und sich dadurch gut für Recherchen eignet. Alle bekannt gewordenen Institutionen, Berufsverbände etc. sind aufgelistet, die mit sich mit dem interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin überschneiden bzw. berühren. Es gibt ethnopsychiatrische Links, ethnobotanische und ethnopharmakologische, sowie Links zu Mitgliedern und Journalen. Es wird gebeten, persönliche Links bzw. Websites weiter mit zu teilen. Es habe sich als sinnvoll erwiesen, das Wort „Ethnomedizin“ weiterhin auch zu verwenden, damit erziele man beim Googeln noch viele Treffer. Das Schlagwort sei in den Registern von vielen Institutionen und insbesondere Bibliotheken weiter präsent.

5) Bericht zur Kassenlage und zur Kassenprüfung

(1) Der 2. Vorsitzende weist auf den Umstand hin, dass es seit ca. 1998 oft keine ausreichend funktionierende Kassenverwaltung mehr gegeben habe und sie mehrfach - auch von ihm - seither kommissarisch wegen Vakanzen verwaltet werde (1998-2004, ab 2010). 2003 wurden 100 „Kartei-Leichen“ aus den Vorjahren herausgenommen. Er erinnert daran, dass auf der MV 2002 in Münster bei der Suche nach einem Kandidaten das Ehrenmitglied Alexander Boroffka mit seinen damals 82 Jahren dazu sagte: „Wenn ihr keinen Kassenwart findet, müsst ihr den Verein auflösen!“. Die Kassen-Jahrgänge 2008 bis 2010 konnten wegen der Arbeitsüberlastung nicht rechtzeitig den Kassenprüfern vorgelegt werden und damit auch dem Finanzamt Fürstfeldbruck als anfordernder Behörde nicht. Durch das Nicht-Einhalten der Fristen ruht seit Anfang Mai bis zur Vorlage der Status der Gemeinnützigkeit. Danach können erst die Jahresrechnungen mit dem zu erneuernden Vermerk (Datum) versendet werden. Es erfolgt eine Überarbeitung im Juli, pro Jahrgang betrage

der Endaufwand noch einmal ca. 4-6 Stunden. Das Manpower-Problem ist hier akut sichtbar geworden. Durch Verzug wegen mehrerer interkurrenter Erkrankungen des kommissarischen Kassenwarts (der Referent) in diesem Winter konnten die Jahrgänge nicht in einen prüffähigen Zustand gebracht werden. Nach der Aufarbeitung kann dies auch erfolgreich zur raschen und unproblematischen Weiterführung des Amtes weitergegeben werden.

(2) Der Kassenstand beträgt zur Zeit der Berichterstattung 1900 €. In diesem Jahr könne wie folgt hochgerechnet werden: 170 volle Beiträge (á 80 €) und 11 bzw. 12 x ermäßigte Beiträge, ca 15 seien schon spontan eingegangen. Ca 30 Beiträge mindestens stünden noch aus früheren Jahren aus. Bei vollem Bezahlen ist die Herstellung der Zeitschrift *Curare* für dieses Jahr gedeckt. Nicht eingerechnet seien hier Büro-Unkosten von ca. 2000 €. Weitere Unkosten sind beispielsweise die Tagungsorganisation und Durchführung (Gegenrechnung teilweise durch Gebühren, die skizzierte Aufstellung für 2010 wird im Jahresbericht 2012 präzisiert), der Instituts-Infobrief (ca. 105 Adressaten), die Einladung der Mitglieder und seit Anbeginn ein symbolischen Honorar für die Redaktion der *Curare* (1 € pro Seite, früher 1 DM). Der *Webmaster* werde mit 13-14 €/h bezahlt. Es wird über den Posten *Webmaster* diskutiert. Claus Deimel wirft die Frage in den Raum, ob man das nicht lieber selbst machen könne (Stichwort „Abhängigkeit“). Die allgemeine Meinung ist aber eher, dass dies auf Grund fehlender Kompetenzen und vor allem Bereitschaften auf Seiten der Mitglieder nicht sinnvoll wäre. Außerdem sei die Beschäftigung des *Webmasters* derzeit sehr günstig und es ist eine zeitnahe Lösung.

6) Diskussion der Berichte und Entlastung des Vorstandes, Satzungsänderung

(1) Es folgt eine kurze Diskussion der Berichte. Wolfgang Krahl betont, dass der Vorstand rein ehrenamtlich arbeite und kein Geld (Spesen etc.) nähme. Der Vorstand wird entlastet mit Ausnahme des Kassenberichtes. Dieser muss bei der nächsten Mitgliederversammlung nachgereicht werden. Abstimmung: 13 Ja-Stimmen, drei Enthaltung, keine Gegenstimme.

(2) Es wird dann der Antrag auf Anpassung der Satzung zur Diskussion gestellt (Antrag Schröder als Anlage zur Einladung). Die Anpassung an gesetzliche Veränderungen bezieht sich auf einzelne Formulierungen. Insbesondere soll aber die Amtszeit des Vorstandes wieder von drei auf zwei Jahre gesenkt werden, einer üblichen Praxis in vergleichbaren Vereinen. Rasche Abstimmung: der Antrag wird einstimmig angenommen! Die neue Satzung ist als Anlage an das Protokoll beigefügt.

7) Wahlen

Es erfolgt die satzungsgemäß notwendige Wahl des neuen Vorstandes (Amtszeit und Satzungsänderung betreffend den Vorstandsparagrafen). Katarina Greifeld wird als Wahlleiterin bestimmt. Sie kann offen erfolgen, da kein anderer Antrag gestellt wurde.

(1) Es erfolgt die Wahl des 1. Vorsitzenden: Zur Wahl stellt sich Wolfgang Krahl. Es gibt keine anderen Vorschläge. Abstimmung: Es gibt 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltungen, keine Gegenstimme. Wolfgang Krahl nimmt die Wahl an und ist damit als 1. Vorsitzender wieder gewählt.

(2) Es folgt die Wahl des 2. Vorsitzenden: Zur Wahl stellt sich Ekkehard Schröder. Es gibt keine anderen Vorschläge. Abstimmung: Es gibt 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltungen, keine Gegenstimme. Ekkehard Schröder nimmt die Wahl an und ist damit als 2. Vorsitzender wieder gewählt.

(3) Es folgt die Wahl der Schriftführerin: Katarina Greifeld schlägt Elena Jirovsky vor. Abstimmung: Es gibt 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme. Elena Jirovsky nimmt die Wahl an und ist damit als Schriftführerin wieder gewählt.

(4) Es folgt die Wahl des Kassenwarts: Zur Wahl stellt sich David Brinkmann. Abstimmung: Es gibt 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme. David Brinkmann nimmt die Wahl an und ist damit als neuer Kassenwart gewählt.

Dank an die Wahlleitung!

8) Sonstiges

(1) Ruth Kutalek (Wien) berichtet von einem neuen Diskussionsforum namens „Wiener Dialoge der Medizinanthropologie“. Dies ist ein Forum der Diskussion, welches bereits zwei Mal mit jeweils 20 Teilnehmern stattgefunden hat. Angedacht ist eine Frequenz von 4-5 Mal jährlich. Zuletzt wurde z.B. über den Ethikbegriff in der Medizin gesprochen. Ein entsprechender Hinweis auf das Forum war in einem der letzten Rundbriefe mitgeteilt worden. Es wird die Möglichkeit diskutiert, ob man in Deutschland ein ähnliches Forum im lokalen oder regionalen Rahmen aufziehen könnte. Claus Deimel schlägt als Raum das Museum in Leipzig vor. Problematisch werden allerdings die großen geographischen Distanzen angemerkt. Ähnliche Vorschläge wurden auch schon in vergangenen Versammlungen angeregt. Die vertiefte Diskussion hierüber wird mit dem Verweis auf die fortgeschrittene Zeit vertagt.

(2) Der 2. Vorsitzende stellt die Frage nach dem Termin für die nächsten AGEM-Tagungen in den Raum und macht darauf aufmerksam, dass eine Förderung für eine Tagung bei einem Vorlauf von nur einem Jahr organisatorisch eher nicht möglich sei. Bei entsprechenden Plänen müsse dies berücksichtigt und mehrgleisig geplant werden, wenn der Jahresrhythmus beibehalten werden solle. Außerdem werde er diesmal definitiv die Organisationen vor Ort nicht mehr übernehmen. Es werden mögliche Tagungsthemen diskutiert. Ekkehard Schröder schlägt den Themenbereich Reisemedizin und Medizintourismus vor mit dem Verweis auf das reichhaltige Datenmaterial zum Beispiel im Tropeninstitut Hamburg (Helmut Jäger) und entsprechenden anderen Aktivitäten (zum Beispiel die derzeitige Summerschool in Ulm zu diesem Thema). Als eine weitere Idee nennt er die Diskussion der französischen Kollegen von AMADES (abgelaufene Tagung im Mai in Brest): Iatrogene Effekte im Rahmen der zunehmenden Medikalisierung und dabei entstehende Nebenwirkungen und damit verbundene Körperbild-wahrnehmungen etc. Weiterhin macht er den Vorschlag, sich im Rahmen einer Tagung mit dem Thema Potentiale der ethnologischen Feldforschungen bei KollegInnen, die über Jahre bis Jahrzehnte ihr Feld besuchen. Dabei nennt er unter anderen Claus Deimel (Tarahumara), Armin Prinz (Azande) sowie Wulf Schiefenhövel (beide Neuguineas) und Verena Keck (Yupno, Neuguinea) für den Bereich des Arbeitsfeldes Ethnologie und Medizin. Wolfgang Krahl schlägt als Thema vor die Konstruktion „neuer Krankheiten“ vor, beispielsweise ADHS usw. Armin Prinz bringt noch die Idee ein, die soziokulturellen Hintergründe insbesondere von Infektionskrankheiten näher zu beleuchten. Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit wird auf eine längere Diskussion an dieser Stelle verzichtet und von Katarina Greifeld eine eingehende Prüfung durch den Vorstand vorgeschlagen.

Dieses Protokoll ist zugleich Anlage zur Genehmigung für die 27. ordentliche Mitgliederversammlung.

Versammlungsleiter: Dr. Wolfgang Krahl, München (1. Vorsitzender)
Protokollführer: David Brinkmann, Bonn (Kassenwart)
07. Juli 2012